



Europäische  
Kommission



# WAS SIND MAKROREGIONALE EU-STRATEGIE?

Eine makroregionale Strategie der Europäischen Union (EU) ist ein politischer Rahmen, der es Ländern derselben Region ermöglicht, gemeinsam Probleme anzugehen und Lösungen dafür zu finden bzw. das gemeinsame Potenzial besser zu nutzen (z. B. Umweltverschmutzung, Schiffbarkeit, weltweiter Wettbewerb usw.). So profitieren sie von einer verstärkten Zusammenarbeit und verfolgen das gemeinsame Ziel, ihre Politik wirksamer zu gestalten, als wenn sie das Problem allein angegangen wären. Eine makroregionale Strategie kann durch EU-Fonds, u. a. durch die Europäischen Struktur- und Investitionsfonds, unterstützt werden.

Die beteiligten Partner (Mitgliedstaaten, Regionen, Gemeinden, NRO usw.) müssen ihre Maßnahmen auf einer Reihe wichtiger Grundsätze aufbauen, um die Erfolgsaussichten der makroregionalen Strategien zu verbessern: eine geeignete Partnerschaft und ein angemessenes Kooperationsinstrument, eine gute Abstimmung der Maßnahmen im Hinblick auf entsprechende Strategien und ihre Finanzierungsquellen sowie eine hohe Kooperationsbereitschaft innerhalb und zwischen den Ländern und Sektoren der Makroregion.

## WER VERANLASST DIE STRATEGIE?

Die beteiligten EU-Mitgliedstaaten (und bei einigen Strategien Nicht-EU-Länder), die im selben geografischen Gebiet liegen, initiieren und beantragen die makroregionalen Strategien der EU über den Europäischen Rat. Nach dem Antrag beim Europäischen Rat werden die Strategien erarbeitet und von der Europäischen Kommission angenommen.

Die Strategien sind daher reine zwischenstaatliche Initiativen und ihre Umsetzung baut in erster Linie auf dem Engagement und dem guten Willen der teilnehmenden Länder auf. Der Prozess ist genauso wichtig wie das Ergebnis: Er muss integrativ und von unten nach oben stattfinden, um Eigenverantwortung zu gewährleisten.

## WAS SIND DIE WICHTIGSTEN MERKMALE?

Die Strategien werden nicht im Zuge neuer EU-Fonds, Rechtsvorschriften oder formeller Strukturen eingerichtet: Sie stützen sich auf Koordinierung und Synergien. Sie erfordern die optimale Verwendung aller bestehenden Finanzierungsquellen (EU, national, regional, privat usw.), eine bessere Umsetzung bestehender Rechtsvorschriften und einen umfassenderen Einsatz aller vorhandenen Institutionen auf allen Ebenen.

Die makroregionalen Strategien der EU befassen sich mit besonderen Herausforderungen und Chancen bestimmter geografischer Gebiete, die zu lokal sind, um im unmittelbaren Interesse der gesamten EU zu stehen, aber zu umfangreich, um sie wirksam auf nationaler Ebene zu bewältigen. Sie bauen mit anderen Worten also Brücken zwischen der EU und lokaler Politikgestaltung.

Die strategischen Ziele werden von den teilnehmenden Ländern strategisch, langfristig und im Einvernehmen festgelegt. Sie unterscheiden sich je nach Bedarf der betroffenen Makroregion. Vorrang haben strategische Themen, die horizontalen Politikbereichen der EU einen Mehrwert bieten.

An jeder Strategie beteiligt sich eine Vielzahl unterschiedlicher Akteure auf verschiedenen Ebenen (international, national, regional, lokal), aus verschiedenen Sektoren (öffentlich, privat, zivilgesellschaftlich) und mit unterschiedlichen Fachkenntnissen. Somit bildet sie eine Plattform für eine einheitliche länder- und sektorübergreifende Steuerung auf mehreren Ebenen.

**Bislang wurden vier makroregionale Strategien der EU angenommen; sie werden jeweils von einem fortlaufenden Aktionsplan begleitet, der unter Berücksichtigung neu entstehender Bedürfnisse und sich verändernder Zusammenhänge regelmäßig aktualisiert wird:**

- die EU-Strategie für den Ostseeraum (2009);
- die EU-Strategie für den Donaauraum (2010);
- die EU-Strategie für die Region Adria-Ionisches Meer (2014);
- die EU-Strategie für den Alpenraum (2015).

**Sie betreffen 19 EU-Mitgliedstaaten und acht Nicht-EU-Länder mit insgesamt mehr als 340 Millionen Einwohnern<sup>1</sup>:**

- **19 EU-MITGLIEDSTAATEN:** Bulgarien, Tschechische Republik, Dänemark, Deutschland, Estland, Griechenland, Frankreich, Kroatien, Italien, Lettland, Litauen, Ungarn, Österreich, Polen, Rumänien, Slowenien, Slowakei, Finnland, Schweden;
- **8 NICHT-EU-LÄNDER:** Albanien, Bosnien und Herzegowina, Liechtenstein, Moldawien, Montenegro, Schweiz, Serbien und die Ukraine.

Manche EU-Länder wie Deutschland und Slowenien sind an drei Strategien, Kroatien, Italien und Österreich an zwei Strategien beteiligt. Drei Nicht-EU-Länder – Bosnien und Herzegowina, Montenegro und Serbien – sind in zwei makroregionale Strategien involviert.

## WICHTIGE AKTEURE DER STRATEGIE

Jede makroregionale Strategie, an der zahlreiche verschiedene Akteure beteiligt sind, hat leicht unterschiedliche Steuerungsstrukturen, da regionale Besonderheiten berücksichtigt werden. Dennoch können die wichtigsten gemeinsam an der Durchführung Beteiligten festgelegt werden.

### EU-Ebene

Die Europäische Kommission spielt eine führende Rolle bei der strategischen Koordinierung der wesentlichen Umsetzungsphasen einer Strategie. Außerdem trifft sich eine hochrangige Gruppe der makroregionalen Strategien mit Vertretern aller 28 EU-Mitgliedstaaten und den an den Strategien beteiligten Nicht-EU-Ländern, um ein Gesamtkonzept für alle makroregionalen Strategien zu erörtern.

### Nationale/regionale Ebene

In allen teilnehmenden Ländern kümmern sich nationale Koordinierungsstellen um die allgemeine Koordinierung und unterstützen die Durchführung der Strategie im Heimatland.

## Thematische Ebene

Die Themenbereiche werden durch die thematischen Koordinierungsstellen (Koordinatoren der Politik-/Prioritätsbereiche, horizontaler Maßnahmen, Säulen oder Maßnahmen) festgelegt, die das makroregionale Interesse repräsentieren. Sie werden durch ihre Kollegen aus den anderen Regionen unterstützt und sind in Lenkungsausschüssen organisiert. Ihre wichtigste Aufgabe ist, die Schaffung gemeinsamer Projekte zu fördern, die dazu beitragen, die strategischen Ziele zu erreichen. Auf Grundlage der Ergebnisse und des Erfolgs solcher Projekte ist ihre Aufgabe außerdem, den Inhalt und die Umsetzung der Strategien in den beteiligten Ländern und Regionen zu beeinflussen, um die langfristige globale Positionierung der Makroregion zu verbessern.

## STRATEGIEÜBERSCHREITENDE ZUSAMMENARBEIT

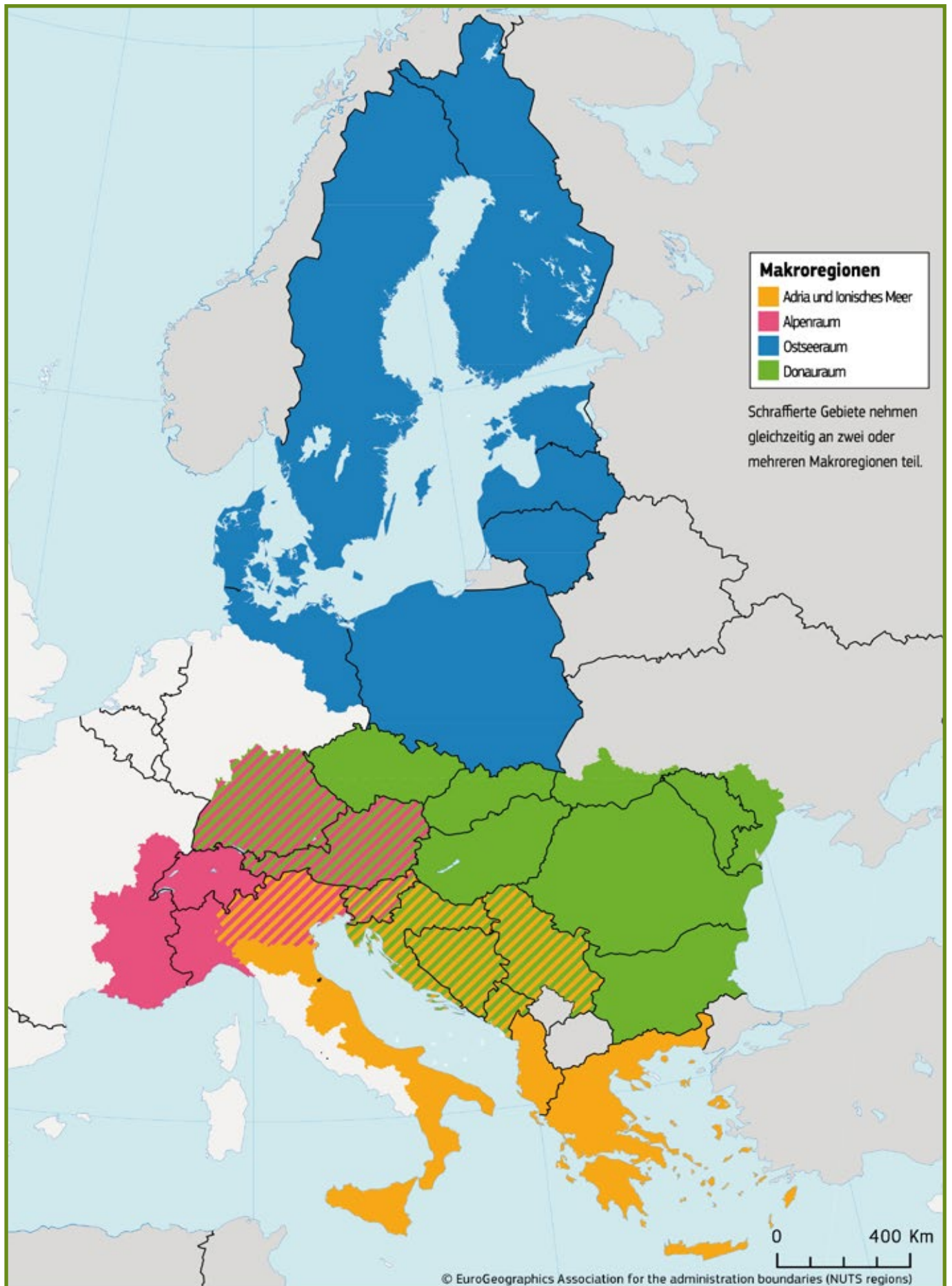
Die Zusammenarbeit und Koordinierung zwischen verschiedenen makroregionalen Strategien ist von größter Bedeutung im Hinblick auf die Maximierung gegenseitiger Vorteile und Auswirkungen. Besonders wichtig ist es in Regionen, in denen es eine geografische Überschneidung zwischen den Strategien gibt. Die strategieüberschreitende Zusammenarbeit kann in unterschiedlicher Form (z. B. Durchführung gemeinsamer Projekte, Austausch bewährter Verfahren und Erfahrungen usw.) stattfinden.

### Beispiele:

- Organisation der Woche der makroregionalen Strategien der EU in Slowenien (Portorož) im September 2017 zum Austausch und zur Verbesserung der Kommunikationsmaßnahmen;
- das Projekt „DanuBalt“, das danach strebt, die Kluft in Bezug auf gesundheitliche Innovationen und Forschung in den Regionen Donaauraum und Ostseeraum zu bewältigen, wird von Interessenträgern aus zwei Makroregionen durchgeführt;
- ein gemeinsam durch den Regionalen Kooperationsrat und das Umweltprogramm der Vereinten Nationen im April 2016 in Sarajevo veranstaltetes Seminar ermöglichte es den wichtigsten Vertretern der EU-Strategie für die Region Adria-Ionisches Meer (EUSAIR) und der EU-Strategie für den Donaauraum (EUSDR), ihre Prioritäten im Hinblick auf ökologische Herausforderungen in den westlichen Balkanländern zu vergleichen;
- aufgrund der signifikanten geografischen Überschneidung von EUSDR und EUSAIR (Bosnien und Herzegowina, Kroatien, Montenegro, Serbien und Slowenien) wurden Sitzungen in Themenbereichen von gemeinsamem Interesse wie Verkehr, Energie und Umwelt abgehalten. Die wesentlichen Akteure von EUSDR und EUSALP trafen sich in ähnlichen Sitzungen, z. B. im Bereich Energie.

Der Mehrwert makroregionaler Strategien ist zusammenfassend durch einen sektorübergreifenden Ansatz, die länderübergreifende Dimension (mit Beteiligung von Nicht-EU-Ländern) und den Beitrag zu einer besseren Steuerung auf mehreren Ebenen gekennzeichnet. Es handelt sich jedoch um ein ehrgeiziges Konzept, das erst mit der Zeit konsolidiert werden und Früchte tragen kann.

1) Quelle: Eurostat, Weltbank, NSI Ukraine



## WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN:

### Makroregionale Strategien der EU

[http://ec.europa.eu/regional\\_policy/de/policy/cooperation/macro-regional-strategies/](http://ec.europa.eu/regional_policy/de/policy/cooperation/macro-regional-strategies/)



**EUSBSR**  
EU STRATEGY  
FOR THE BALTIC  
SEA REGION

**EU-Strategie  
für den  
Ostseeraum:**  
[www.balticsea-region.eu/](http://www.balticsea-region.eu/)



EU Strategy  
for the Adriatic  
and Ionian Region  
**EUSAIR**

**EU-Strategie für  
die Region  
Adria-Ionisches Meer:**  
[www.adriatic-ionian.eu/](http://www.adriatic-ionian.eu/)



**DANUBE REGION  
strategy**

**EU-Strategie für  
den Donaunraum:**  
[www.danube-region.eu/](http://www.danube-region.eu/)



**EUSALP**  
EU STRATEGY FOR  
THE ALPINE REGION

**EU-Strategie für  
den Alpenraum:**  
[www.alpine-region.eu/](http://www.alpine-region.eu/)



@RegioInterreg, @EU\_Regional



Amt für Veröffentlichungen

Fragen zur Europäischen Union?  
Europe Direct kann Ihnen helfen:  
00 800 6 7 8 9 10 11,  
<http://europedirect.europa.eu>

Eine interaktive Version dieser  
Veröffentlichung, die Links zu  
Online-Inhalten enthält, ist im  
PDF- oder HTML-Format verfügbar:  
[http://ec.europa.eu/regional\\_policy/de/  
information/publications/](http://ec.europa.eu/regional_policy/de/information/publications/)

© Europäische Union, 2017

Titelbild: © Creative Commons – Pixabay  
Weiterverwendung mit Quellenangabe gestattet.

Die Weiterverwendung von Dokumenten der Europäischen Kommission wird durch Beschluss 2011/833/EU geregelt (ABl. L 330 vom 14.12.2011, S. 39).

Für die Benutzung oder den Nachdruck von Fotos oder sonstigen Materialien, die nicht dem Urheberrecht der Europäischen Union unterliegen, muss eine Genehmigung direkt bei den Inhabern des Urheberrechts eingeholt werden.

PDF ISBN 978-92-79-76602-2 doi:10.2776/640554 KN-07-17-103-DE-N